



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de

kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

Wenn momentan nicht so herrliches Wetter vorherrschen würde, wäre die Laune der Essener Fanszene wohl total im Keller. So konnte wenigstens die Tour nach Worms für ein ausgiebiges Sonnenbad genutzt werden. Wenn man der ganzen Situation etwas Positives abgewinnen will, dann, dass man sich fortan auf das Pokalspiel gegen Wuppertal konzentrieren kann. Als Einstimmung dafür kommt heute mit Preußen Münster ein alter Bekannter an die Hafestraße.

Auch deren sportlichen Ziele wurden in diesem Jahr nicht erreicht, Schlagzeilen machte man nur mit eingestürzten Tribünenneubauten. Aber wenigstens wird da gebaut.

Ebenfalls für Schlagzeilen in informierten Kreisen sorgte Anfang des Jahres die „Auflösung“ der Curva Monasteria. War man schon längere Zeit wegen diverser Stadionverbote im Streik, so bildete sich mit den Deviants eine neue Gruppe und trat nicht dem Dachverband der Curva bei. Als Gründe werden in einer veröffentlichten Stellungnahme Unstimmigkeiten über die Ausrichtung und die Definition der eigenen Fankultur angeführt. Diese Unstimmigkeiten führen sogar so weit, dass sich die beiden Haupt-Gruppen bei den Spielen der Preußen in die jeweiligen Ecken der Gästeblocke verziehen und dort ihr eigenes Programm abspulen.

Anhand dieses und dem Beispiel des „Zusammenspielen“ der Ultra-Gruppen unserer Freunde aus Bremen - einige Gedanken dazu etwas weiter hinten - lässt sich klar vor Augen führen was passieren kann, wenn man die eigenen Interessen über die der Kurve stellt. Sicherlich lässt sich daraus auch wieder eine interessante Grundsatzdiskussion ableiten, die in meinen Augen aber recht schnell erstickt werden kann, wenn man Nebensächlichkeiten Nebensächlichkeiten sein lässt und sich voll und ganz auf die Kurve und den Verein konzentriert.

Wie es anders gehen kann hat das letzte Spiel in Worms gezeigt als man endlich mal wieder gemeinsam an einem Strang zog, egal ob neue, alte oder ganz alte Lieder. Egal ob Ultra, Kutte oder Normalo. Einfach mal ausblenden und abgehen, anstatt sich in irgendwelchen Schubladendenken und gegenseitigen Schuldzuweisungen – bevorzugt natürlich anonym im Internet – zu ergehen.



Rückblick:

Wormatia Worms – RW Essen 1:0, 2.500 Zuschauer (300 Gäste):

Eigentlich hasse ich Wochenendticket Fahrten. Sie beginnen früh und enden meist spät. Aber was tut man nicht alles für den Verein seiner Wahl?

Also begann die Reise nach Worms um kurz vor sieben an der Baustelle Essen HBF. Noch kurz den SKB's gewunken und los geht's. Natürlich nicht ohne die netten Zugbegleiter in Grün, die kurz vor Düsseldorf doch ein wenig nervös wirkten. Bei den meisten Essenern machte sich hingegen Freude auf die evtl. bevorstehende Einlage mit mitfahrenden Düsseldorfern breit, doch waren nur wenige Fortunen am Gleis und außer ein wenig Gepöbel und einem kleinen Austausch von Leergut war nicht viel los. Die Polizei löste die Veranstaltung wenig später auf und verpackte die Düsseldorfer in zwei abgetrennte Abteile.

Nach kurzem Aufenthalt konnte die Reise dann auch weitergehen und trotz der momentanen sportlichen Talfahrt unseres Vereins machte sich eine außergewöhnlich gute Stimmung in den Abteilen breit, was sicherlich an den zahlreichen mitgeführten legalen/illegalen Leckereien und/oder dem immer besser werdenden Wetter lag.

In Worms angekommen wurde man dann von einem recht großen Aufgebot an Cops empfangen und zu Fuß – bei gefühlten 40 Grade – zum Stadion geleitet. Wie bei Spielen in Städten mit wenig großen Gegner Standard natürlich alles in heller Aufruhr. Getreu dem Motto: Mütter sperrt die Töchter weg und rettet eure Söhne. Immer wieder lustig anzusehen. Weniger lustig find ich Gestalten, die auf dem kurzen Weg zum Stadion meinen 3-15 Humbas zelebrieren zu müssen, Leute versteht ihr nicht, dass die Humba etwas Besonderes sein soll? Wir sind es, die die rot-weißen Farben in des Gegners Städten vertreten und das sollte würdig geschehen. Also beim nächsten Mal nachdenken bevor ihr zu so was aufruft oder daran teilnehmt. Albern rumrollen kann man im nächsten Urlaub oder bei der nächsten Public-viewing-Party.

Da ich den Ground in Worms noch nicht live gesehen hatte, sondern ihn nur von DFB-Pokalspiel-Übertragungen aus dem TV kannte, war ich doch recht enttäuscht vom Stadion und seinem Umfeld. Hatte nicht viel mit Charme zu tun was ich da sah, alles sehr im Verl-, Lotte- und Cloppenburg-Style, aber was willst du in dieser Liga auch verlangen?

Anders dagegen der Anhang der Würmer, die zum Einlaufen der beiden Teams ein schönes Intro aus Fahnen und diversem anderem Tifomaterial zeigten. Auf unserer Seite wie schon beim letzten Heimspiel keine optische Unterstützung für die Mannschaft. Auch wenn, s weh tut seine Farben nicht würdig zu zeigen, diese Mannschaft hat es im Moment nicht anders verdient.

In der ersten Spielhälfte war der Support auf unserer Seite dann auch eher mäßig bis schlecht einzustufen, bis auf einige Schlachtrufe kam nichts richtig durch. Ich kann es aber auch keinem verübeln, dass einem die Lust am singen vergeht bei so einem Gegurke auf dem Platz.



Im Wormser Block dauerhaftes schwenken von Fahnen und viel Körper-Action zu sehen, aber zu hören war da auch nicht wirklich viel. Für die Masse aber durchaus respektabel.

Nachdem ich zu Beginn die Hürde der Zaunbesteigung mit einer B-Note von 3,5 genommen hatte wurde es dann auch mal richtig schön laut im Gäste Sektor. Die Klatscheinlagen und das doppelte Frage-Antwort-Spiel verursacht jetzt noch ne kleine Gänsehaut bei mir. Und auch die abgeänderte Version des „Immer wieder „- Klassikers konnte einiges und zeigte zum einen wie der allesfahrende Essener zu seinem Verein steht und zum anderen das in schwierigen Situationen Alt und Jung zusammenarbeiten können.

Zur Leistung auf dem Rasen bleibt nicht viel zu sagen, hoffentlich ist diese Saison bald zu Ende.

Auf dem Rückweg noch ein paar kleinere Scharmützel mit den nun zahlreich anwesenden BFElern und am Bahnhof zwei Sonnenanbeter, die erst beide Gesichter zeigten um kurz danach einzufahren. Selten dämlich. Nachdem einen in Worms selber die Nahrungs- und Getränkeaufnahme versagt wurde, konnte diese in Koblenz nachgeholt werden. Geht doch. Die Asi-Jugend aus Koblenz meinte dann auch noch mal politisch aus der Rolle fallen zu müssen, was sich aber der Mob nicht bieten lassen wollte. So gabs nen Schnellkurs in Sachen „Wir alle sind Essen, egal welcher Abstammung oder Herkunft“. Etwas Backenfutter später machte der Pöbel dann mobil und wollte zum Gegenangriff starten, was die zahlreichen Cops aber zu verhindern wussten.

Die weitere Rückfahrt dann wieder etwas unentspannter und gegen kurz nach 23h in Essen beendet.

RW Essen – BV Cloppenburg 5:3 , 5.100 Zuschauer (15 Gäste):

Nach heftigen Diskussionen unter der Woche konnte man sich innerhalb der Gruppe auf eine gemeinsame Marschroute für die nächsten Spiele einigen. Stimmung nur bei entsprechendem Einsatz gegen Cloppenburg bei gleichzeitigem Verzicht auf jegliche optische Mittel. Der Zaun der Osttribüne dementsprechend kahl und traurig anzuschauen, lediglich die große Fahne im Block sorgte für etwas Farbe.

Die Anfangsphase dann auch mit etwas Singsang ohne aber die notwendige Durchschlagskraft zu erreichen. Von emotionalen und lebhaften Gesängen ganz zu schweigen. Man hatte eher den Eindruck die Kurve spule etwas lustlos ihr Programm runter. Aber wem will man es verdenken. Dieser Zustand hielt dann genau 30 Minuten und mit dem 0:2 für die Gäste wurde die Stimmung eingestellt, fortan beherrschten Ironie und Klamauk die Szenerie. Laut wurde es lediglich in der zweiten Halbzeit nachdem der zwischenzeitlich auf der Tribüne befindliche Ball – hier herrschte ein deutlich höheres Niveau als auf dem grünen Viereck – über den Zaun flog und die Meute eben jenen wiederhaben wollte.

Für die Gutmenschen eine natürlich nicht akzeptable Grundeinstellung die dann später im Internet zu wilden Beschimpfungen gegen alle möglichen und angeblichen Nicht-Fans führte. Das genau diese Nörgler es aber selber nicht schafften Stimmung in die Bude zu bekommen war natürlich nicht der Rede wert. Langweilig.



VfL Bochum II – RW Essen 2:1 , 2.300 Zuschauer (2.000 Gäste):

Yippieh, ein Auswärtsspiel unter der Woche in der geliebten und so oft besuchten Lohrheide - und das auch noch gegen eine Zweitvertretung und in einer Situation, in der man eh nur noch um die goldene Ananas spielt. Es hätte kaum spannender zugehen können.

An dem einstmals geplanten Wattenscheid-Lauf konnten die meisten UEs und qUEs nicht teilnehmen. Wir zogen es daher vor mit Autos anzureisen. Um dem Vergnügen auf dem Rasen bestmöglich folgen und Akustikvorteile des Daches nutzen zu können, wählten wir die große Sitztribüne als unseren Standort aus. Man wollte das Elend ja schließlich aus nächster Nähe begutachten. Überflüssig hier auch die Anwesenheit Bochumer Zivicops welche meinten Sherlock Holmes spielen zu müssen.

Um nun endlich die erhoffte Kehrtwende zu schaffen und den leeren Worthülsen in der Presse Taten folgen zu lassen, krepelte Michael Kulm die komplette Mannschaft um und ließ u. a. die Rumpelfußballer Stefan und Michael Lorenz zu Hause und setzte vermehrt auf die Jugend. An dieser Reaktion merkte man bereits wie sehr unserem Trainer das Wasser zum Hals stand. Wer glaubt, dass diese Maßnahme fruchteten irrte sich gewaltig.

Entgegen jeglicher Rationalität supporteten wir zumindest noch in Halbzeit 1 so lange es ging. Nach dem ersten Gegentreffer nach einem Elfmeter und absoluter Hilflosigkeit gegen eine sich im Abstiegskampf befindliche Mannschaft, war auch die Gutmütigkeit des Allerletzten aufgebraucht. Von da an wurde weite Strecken geschwiegen, ab und an mal gepöbelt. Auch das Tor durch Mölders – ja, unsere Nummer 9 kann doch noch, wenn auch unter tatkräftiger Mithilfe des Torhüters – konnte daran nicht viel ändern. So kam es wie es kommen musste: Kurz vor Schluss fing sich unser Team den zweiten Gegentreffer und verlor das Spiel hoch verdient mit 2:1.

Als Gruppe beschlossen wir sofort das Stadion zu verlassen. Die Spieler zu bepöbeln bringt eh nix und somit traten wir frühzeitig den Heimweg an. Verlorene Liebesmühe sich über diese Mannschaft weiter aufzuregen.

Was man Tage später jedoch aus dem RWE-Forum lesen durfte spricht mal wieder Bände für die Dummheit einiger „Rot-Weißer“. Schlimm genug, dass eigene Spieler bespuckt werden. Sich aber an Spielerfrauen und deren Kindern zu vergreifen ist mehr als asozial und unterste Schublade. Dass dies dann noch manch ein User Mitgliedern von UE zuschreiben wollte setzt dem Ganzen aber noch die Krone auf.

Das diese Niederlage das Ende von Kulm als Trainer von Rot-Weiß bedeuten würde, war wohl jedem klar. Eigentlich schade, da Kulm in den vielen Jahren bei RWE einiges bewegt und große Erfolge gefeiert hat. Egal ob mit der B-Jugend, der Zweiten Mannschaft oder (zumindest anfangs) mit der Ersten Mannschaft – Kulm hatte immer Erfolg. Aber letzten Endes war er nach der Negativserie und dem Auftreten der Mannschaft unhaltbar. Es wäre dennoch sehr schade wenn er RWE ganz verloren gehen würde.

Was bleibt ist hoffentlich nur der (Galgen-)Humor über die aktuelle Lage und ein Zitat von Herbert Grönemeyer, das das Innere von vielen (aber zumindest von mir) auf den Punkt bringt: Lache, wenn es nicht zum Weinen reicht.



UntErwegs mit Freunden:

Bayer Leverkusen - Werder Bremen (LTU-Arena) 1:1, 43.900 Zuschauer (7.000 Gäste):

Nach ca. drei Jahren wollte ich mir mal wieder ein Spiel der ersten Bundesliga geben und fuhr mit sechs weiteren Begleitern zum Spiel der befreundeten Bremer nach Düsseldorf, die dort auf Bayer Leverkusen treffen sollten. Am Kommerztempel angelangt holte man die zurück gelegten Karten ab und beobachtete noch ein wenig das Bundeligavolk. Erschreckend, man kam sich vor wie bei einem riesigen Familienausflug, keinerlei Fussballatmosphäre! Einzig ein Typ, der die ganze Zeit lautstark Bayern München-Lieder (!!!) trällerte, fiel ein wenig aus der Reihe. Im Stadion hätte man sich dann nun mit allerlei „Köstlichkeiten“ versorgen können. Von Döner über Hot-Dogs bis hin zu Chips und Popcorn, alles war zu haben. Trotz überteuerter Preise fanden diese Angebote auch recht viel Anklang, nur mit nem Bier und einer Bratwurst scheint sich der Bundesliga-Fan wohl nicht mehr zufrieden zu geben...

An seinem Platz angelangt nun der nächste „Kulturschock“. Die letzten 45 Minuten bis zum Anpfiff musste man sich nun lautstark und ununterbrochen von den neusten Charthits und reichlich Werbung beschallen lassen. Höhepunkt waren dabei die Lieder der Gruppe „Höhner“. Kölner Karnevalsmusik bei einem Leverkusener Heimspiel in Düsseldorf! Ja ne, is klar... So wurde auch dafür gesorgt, dass man sich bis zum Anpfiff keinesfalls so fühlte als würde man ein Fußballspiel besuchen.

Zum Anpfiff präsentierten die Leverkusener eine gute Anzahl von kleinen und großen Schwenkern und eine scheinbar neue Zaunfahne „Lev Alive“. Sah ganz schick aus. Den Bremern wurde jedes akustische und visuelle Mittel zur Unterstützung ihres Teams verboten, dennoch fanden sich zu Spielbeginn die wichtigsten Fahnen der Ultragruppen am Zaun. Das Spiel war recht nett anzusehen und hatte auch dank zweier überragender Torhüter keinen Sieger verdient. Jedenfalls ein ganz anderes Niveau als die Grottenkicks unserer Truppe. Zur Stimmung: Leverkusen in der ersten Halbzeit ganz gut und laut, besonders nach dem frühen 1:0 Führungstreffer. Liedauswahl zwar beschränkt und relativ kurz gehalten, dennoch erzielte man eine hohe und teilweise lautstarke Beteiligung. Diese flachte jedoch nach dem 1:1 und besonders zur Halbzeit ab, so dass dann auch nicht mehr viel und außergewöhnliches zu hören war.

Bremen auf ganze Linie enttäuschend, es entstand definitiv der Eindruck als würden die verschiedenen Ultragruppen in einem „Wettstreit“ stehen. In Bremen scheint nicht mehr viel vom alten „Geist“ der Eastside übrig zu sein. Die meisten Lieder wurden nur „gemurmelt“ bzw. gesungen, anstatt mal lautstark und emotional aus sich heraus zu gehen. Dies aber sicherlich nicht nur ein Bremer-Problem. Auch wurde mehr oder weniger nur sein Ding durchgezogen (2-3 Wechselgesänge mal ausgenommen), was aber auch relativ einfach war, da vom restlichen Publikum nicht viel kam. Einzig bei zwei, drei Schlachtrufen wurde es auf der Bremer Seite richtig laut.

Nach Abpfiff direkt schnell raus aus dem Stadion um dem Verkehrschaos auf dem Düsseldorfer Parkplatz zu entgehen was, Gott sei dank, gelang.

Fazit: Eventfussball, nein danke!



UntErwegs:

FC Oberneuland – SV Babelsberg 03 2:0, 413 Zuschauer (50 Gäste):

Oberneuland kann man als einen Stadtteil der etwas wohlhabenden Mitglieder der Gesellschaft von Bremen beschreiben. Ähnlichkeiten zu Stadtteilen des Essener Südens sind durchaus vorhanden. Inmitten dieses Stadtteils liegt das Stadion des Nord-Regionalligisten FC Oberneuland. In Bahnhofnähe parkend wurde sich erstmal mit kalten Erfrischungsgetränken aus dem örtlichen Sparmarkt versorgt. Teile dieses Stadtteils wirken schon recht ländlich und insgesamt war wenig los auf den Strassen. Also auf zum Bahnhof. Sollten doch die Babelsberger Zugfahrer begutachtet werden.

Am Bahnhof angekommen (was man so Bahnhof nennen kann), direkt nicht schlecht gestaunt. Ein Bullensixer und zwei der Bremer Zivis vor Ort. Man, war ich gespannt auf das was da aus dem Zug kommen mag, schließlich waren meine Erwartungen in die Oberneuländer Szene im Vorfeld nicht grade groß und die Babelsberger Szene ja nicht grade als reisefreudig bekannt. Am Bahnhof tummelte sich bereits ein gemischter Mob diverser Szeneleute, welcher die Babelsberger freudig in Empfang nahm. Etwa 20 Personen zusammengesetzt aus den Fanszenen St. Pauli und Oldenburg plus Werderaner diverser Gruppenzugehörigkeit empfingen die etwa 5 Zugfahrer aus Potsdam. Seltsam, seltsam. Sowohl das gemixte Empfangskomitee als auch die sichtlich vom Suff gekennzeichneten Babelsberger, welche da aus dem Zug purzelten. Also mal eben zum Ground rüberschlendern. Nach kurzem Fußweg über Trampelpfade vorbei an der sagenumwobenen alten Eiche erreichte ich den Sportpark Vinnenweg. Hier ging natürlich kein Schritt ohne das wachsame Auge der Staatsmacht.

Ich rechnete eher mit einer Mischung aus BZA Raumerstrasse und einem Wiese mit zwei korrodierenden Teppichstangen als Toren. Die parkenden Autos verrieten mir, dass ich nicht der einzige Hopper sein sollte, der sich diesen Kick geben wollte. Das Stadion gelegen direkt zwischen Autobahn und Golfplatz wurde vor kurzem erst modernisiert. Das heißt, man hat zu Saisonstart die Gegengrade errichtet und nun ein Fassungsvermögen von ca. 5000 Zuschauern. Ebenfalls zu Beginn der Saison präsentierte sich der Verein nicht nur mit einem Startplatz im DFB- Pokal, sondern auch mit einem abgeänderten Logo. Die Vereinsfarben Rot-Weiß mussten dem gleichen Logo in Gold-Schwarz weichen. Warum und wieso weiß der Geier. Auf dem Parkplatz dann leichtes aufatmen meinerseits. Fanden sich doch noch einige Potsdamer Fans mittels PKW und Bus ein. Ein grad mal zur Hälfte besetzter 50er Bus und einige Autos. Also letztendlich etwa 50 Babelsberger ausgestattet mit einigen Fahnen, Zaunfahnen, einem Megafon und zwei Trommeln, welche sich inklusive ihrer ca. 15 Gäste auf gen Gästeblock machten. Ich bog natürlich ab in Richtung Haupttribüne. Eintrittspreise fand ich in grade noch in Ordnung. Kurzer Bratwurstcheck: Krakauer und Bratwürste vom Gasgrill. Schmeckte sogar beides ganz gut. Am Getränkestand nicht schlecht gestaunt: Sogar Schnaps im Ausschank. Eben noch zwei Bremer Szeneleute begrüßt und ab auf die Tribüne, schließlich wollte ich gemütlich sitzend und ohne mir einen nassen Arsch zu holen das Spektakel reinziehen.

Etwa 5 Mann ausgestattet mit Schwenkern fanden sich hinter dem Tor stehend an der „Overnigelant“ Zaunfahne ein. Anzumerken sei an dieser Stelle, dass die mitgebrachten Schwenker das ganze Spiel über nicht einmal benutzt wurden.



Ansonsten nur Rentnervolk, Nachwuchsspieler, Vereinsoffizielle, einige Bullen und etwa zwei Hände voll Potsdamer Normalos in Sicht. Links neben der neu gebauten Gegengrade, welche mit Sitzen in den Vereinsfarben bestückt war, befindet sich der Gästeblock. Potsdam-Sued, das Filmstadt Inferno und Co beflaggten den Gästebereich mit 11 Fahnen.

Das Spiel ging los und von Oberneuland, wie erwartet, nichts zu hören. Babelsberg zog von vorne bis hinten ihr Programm durch. Gesänge kamen recht gut hörbar auf der Haupttribüne an. Wenig bis gar kein Bezug zum Spiel im Support. Mensch, was hätten sich Essener Internetuser hier aufregen können wenn es bei uns so zu gehen würde. Das mitgebrachte Megafon wurde das gesamte Spiel über nicht benutzt, allerdings sei angemerkt, dass ein Trommler die Felle zweier Trommeln gleichzeitig malträtierte. In der Halbzeit noch die Bremer Kollegen verabschiedet, welche noch zum Heimspiel der eigenen Zweiten Mannschaft gegen Offenbach fuhren und weiter ging das Spiel. Zur zweiten Hälfte boten die Potsdamer ein Konfetti-Intro in Blau. Nichts wildes, aber zur Vollständigkeit sei es erwähnt.

Wenn man mal nicht den Verkehrslärm der Autobahn hörte, konnte man lediglich Babelsberg vernehmen. Auch in Halbzeit zwei nichts von Oberneuland zu hören. Etwa Mitte der zweiten Halbzeit wurde dann auch noch die Zaunfahne eingepackt. Was die Jungs mit ihrem „Supportboykott“ ausdrücken wollten bleibt wohl deren sahniges Geheimnis... Auch der von mir erhoffte Flug eines Golfballs des anliegenden Golfplatzes auf das Spielfeld blieb aus. Muss wohl am Wetter gelegen haben, dass dort niemand spielte. Denn während es in Bremen, genauso wie in Essen, Scheisse regnete, dachte hier keiner an eine Spielabsage. Während hier der Rasen und das Wetter nicht besser aussahen wurde ja bekanntlich unser Heimspiel gegen Cloppenburg am Vortag kurzfristig abgesagt. Spiel beendet und so durfte wieder mal ein Haken gemacht werden. Im Bundesland Bremen nun alle Grounds der ersten vier Ligen komplett.

Endergebnis 2 – 0. Ein hart erkämpfter Sieg für Oberneuland vor insgesamt 413 Zuschauern. Raus aus dem Stadion und hinter dem Alerta Mob Richtung Auto. Es sei noch zu berichten, dass sich die Oldenburger noch in deutlicher Überzahl die Fahne der Oberneuländer unter den Nagel rissen. Scharf war man nur auf die Fahne. Von den Schwenkern und Schals hat man abgesehen. Komisches Volk da unterwegs. Später am Tag wurde mir noch in geselliger Runde von Leuten, welche der Babelsberger Szene um einiges näher stehen als ich, berichtet, das ein Teil der Babelsberger das Spiel sausen ließ und es vor zog beim Spiel von Babelsberg II bei Frankfurt Viktoria (ehemals Vorwärts Frankfurt/Oder) auf zu laufen. Soll wohl auch ganz gut zu Gunsten von Babelsberg geknallt haben. Bilder gibt's bei jawattdenn.de

Rückblick:

Sportfreunde Siegen-Rot Weiss Essen II 0:1, 1300 Zuschauer (30 Gäste):

An einem Donnerstag Nachmittag machte sich ein ca. 25 Mann starker Haufen, der zum größten Teil aus Studenten und Schülern bestand, auf Richtung Siegen um die Zwote im Leimbachstadion zu unterstützen. Nach einer feucht-fröhlichen Hinfahrt, wo so manch einer über die Stränge schlug, erreichte man gegen 17:45 Uhr den Siegener HBF, wo einen



überraschte Streifenpolizisten in Empfang nahmen.

Diese rechneten, laut eigener Aussage, nur mit ein paar Spieler-Angehörigen aus Essen, beorderten dann aber einen Bus um uns direkt zum Stadion zu befördern.

Das Spiel plätscherte irgendwie dahin und endete eher glücklich, trotz Unterzahl, 1:0 für unsere Mannen. Support von unserer Seite nicht weiter erwähnenswert. Die Brigada Siegena stand mit einem recht ordentlichen Haufen für die 5. Liga (auch Siegen spielte vor 3 Jahren noch in der zweiten Liga!) auf der Haupttribüne und war des öfteren zu vernehmen. Über deren Liedgut braucht man jedoch keine weiteren Worte verlieren. Dies fällt unter die Kategorie „das ist alles nur geklaut“.

Nach dem Spiel noch kurz von unseren Jungs der U23 verabschiedet (danke für die Kiste;-)) und ab in den Bus, der uns wieder zum Siegen HBF bringen sollte. Dort erwartete uns jedoch schon ein Haufen Siegenger, was der aber eher unvorbereiteten Polizei missfiel, so dass wir direkt einen Bahnhof weiter nach Kreuztal transportiert wurden. Als dort unser Zug ein fuhr, stieg jedoch nun ein Haufen von Siegenger Möchtegern-Hools und Skinheads aus diesem und begannen unseren doch sehr jungen Haufen zu bepöbeln und mit Glasflaschen zu beschmeißen. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit, unserem Entgegenkommen und kaum anwesender Polizei, brachten es diese "Hooligans" aber nicht zu mehr und zogen es dann vor sich erstmal zurück zu ziehen. Später schmissen sie dann noch mal nen paar Böller auf die Gleise und grölten ein bisschen herum, zu Gesicht bekam man sie aber nicht mehr während der nun einstündigen Wartezeit auf den nächsten Zug! Über Hagen und Dortmund ging es dann ohne weiter Zwischenfälle zurück in die Heimat, welche man gegen 02:30 Uhr erreichte.

Linktipp:

Fotoseiten gibt es viele im Internet, teilweise auch recht ansehnliche, so zum Beispiel der bekannt gute und schnelle Service der Jungs und Mädels von jawattdenn.de

Um alle Bilder der Essener Szene – sei es Fussball, sei es Sprayer, sei es Hooligan oder sei es einfach nur Fotokunst – zu bündeln haben sich einige Leute zusammengetan und mit www.fromthegutter.tk eine neue Plattform entwickelt, die alle diese Bilder demnächst bündeln soll.

Unterteilt in verschiedene Kategorien kann man dort allerhand stilvoller und wirklich schöner Bilder begutachten und selber eigene Bilder hochladen. Lohnt sich wirklich!

Auswärtssieg:

Da bis Redaktionsschluss die Anreise nach Verl noch nicht geklärt war, verweisen wir auf unsere Homepage. Dort werdet ihr – sofern wir mit der Bahn anreisen – die von uns vorgezogene Reisevariante frühzeitig erfahren.

